

Ein politisch kulturelles Jammertal, das sich schwerlich überbieten lässt

oder

DIE KATZE IST AUS DEM SACK

München muss sich entscheiden:

ob sie die Stadt der Zukunft sein möchte und sein revolutionäres Erbe, die bayrische Räterepublik in ihren Mauern verteidigen möchte, oder zurückfällt in finstere Zeiten, der Stadt der „Bewegung“, deren Ausgangspunkt sie war, als zum zweiten Mal das deutsche Gross-Kapital die halbe Welt, wie München selbst, in Schutt und Asche gelegt hat.

Erneut versucht die bayrische Reaktion, die aus den Bergen kommt, die bayrische Metropole, in deren Mauern die geballte Kriegsindustrie der Siemens, Krauss-Maffei, MAN, BMW und Konsorten versammelt ist, unter ihre Knute zu bekommen. Sie tut das, was sie ab 1949 tat, den Zufluchtsort der geballten deutschen Kriegsindustrie zu sichern. Die vor der Anti-Hitler-Koalition und vor allem vor den Arbeitern der Roten Armee reiss aus nahm, um ihre Kriegsbeute, ihre prallgefüllten Kriegskassen aus dem Mord an 60 Millionen, in der Stadt München, in Sicherheit zu bringen, um mit der Hilfe der bayrischen Reaktion, den Nachfolge-Staat des Hitler-Faschismus, die BRD erneut aufzurüsten und kriegsfähig zu machen. Es ist dieselbe Reaktion, die heute München erneut bedroht. Und wo München bedroht wird, ist die Arbeiterklasse und ihre Arbeiterbewegung - nicht alleine in München - in der ganzen Annexions-Republik, bedroht und unter dem Feuer der Reaktion.

Es ist mehr als dilettantisch und grobschlächtig, wie die bayrische Staatsgewalt, mit dem Mittel der Gewalt der Polizei, wie der ihr offensichtlich unterworfenen Gerichtsmaschinerie, gegen die „ Internationale Anti-Kriegs-Veranstaltung - Klassenkampf statt Weltkrieg“ am 29. September im ehemaligen Führerbau und dem jetzigen Domizil der Musikhochschule in den Mauern der Stadt München vorgeht, es ist die Aufhebung jeglicher Rechtsstaatlichkeit, es ist der Versuch, das demokratisch bürgerliche Recht zu schleifen und an seiner statt die Rechtswillkür zu installieren, die schon einmal eine Republik (Weimar) vernichtete, auf dessen Trümmern der faschistische Willkürstaat auf deutschem Boden entstand und seine Rübe erhob.

Eine Internationale Anti-Kriegs-Veranstaltung, gestaltet mit dem Mittel der Kunst, die der Arbeiterbewegung verpflichtet ist, macht aus staatlichen Organen ein Tollhaus.

Der Musik-Hochschul-Kanzler erhält von der bayrischen Reaktion, vom CSU-dominierten bayrischen Staat eine Schützenhilfe, die seinen persönlichen Widerwillen, dass Kunst eben nur dann Kunst ist, wenn sie parteiisch ist, um ein vielfaches übertrifft. Diese staatliche Schützenhilfe, die ihm da angedient wird, müsste ihn wirklich in seinen Grundfesten erschüttern und erschauern, was seine Vertragsaufkündigung gegenüber der „Internationalen Anti-Kriegs-Veranstaltung“ ausgelöst und angerichtet hat.

Dem bayrischen Staat ist nichts heilig, verwandelt er doch eine Stätte der Musik und des Theaters zu einem Hort des Kampfes, und verhält sich wie eine x-beliebige reaktionäre Schlagende Verbindung auf ihrem Kampfboden:

- Wenn er behauptet, die Fotomontagen von Hitlers - Friedenstaube und Merkels - Friedenstaube seien verboten. Sie sind nicht in der BRD und auch nicht in Bayern verboten, sondern nur in der Stadt München und dies auch nur, solange das zuständige Gericht in München nicht urteilt, weil es nicht tagt - was es längst getan haben müsste, in einem Eil -Verfahren.

- Wenn er laufende Gerichtsverfahren und Entscheidungen nicht abwartet und somit als Null und Nichtig erklärt. Indem er trotz besserem Wissen vor Gericht erklärt, dass der Hochschulsaal keinem zu

Verfügung steht, der die weltberühmte Fotomontage von John Heartfield von 1935 „Hitlers Friedenstaube“ und „Merkl's Friedenstaube“ nicht dem Kriegstreiber opfert.

- Wenn sich der bayrische Staat - der sich vom „Landesamt für Finanzen“ – vertreten lässt, das mit der dümmlichsten und chauvinistischen Klamotte aufwartet - Kommunisten und Faschisten seien ein und das selbe, bzw. man könne sie verwechseln. Man unterstellt J. Hartfield, weil er ein Hakenkreuz auf seine Fotomontage platzierte oder der Antikriegsaktion, weil in ihr Kommunisten aus drei Ländern vertreten seien, dass sie eine Veranstaltung durchführen gegen sich selbst. Oder man könnte auch sagen, die Sorge der bayrischen Obrigkeit besteht darin, dass die Kommunisten eine Veranstaltung gegen sich selbst durchführen. Den Dank für solch eine geartete Fürsorge werden wir ihnen heimzahlen.

Für wie dumm hält sich eigentlich der bayrische Staat selbst?! Offensichtlich für so dumm, dass er die Dreistigkeit vor Gericht aufbringt, wie einer aus einer Schlagenden Verbindung aus den Horden der akademischen Reaktion aufzutreten, um der Aktionseinheit „Klassenkampf statt Weltkrieg“ ihre Veranstaltung vor und durch ein bayrisches Gericht (immer noch Erste Instanz) zu unterbinden.

- Wenn die Musikhochschule – ohne Not und mit oder ohne bayerischer Gerichtsunterstützung, vor dem „Saal-Prozess“ ihre Türen verrammelt und ihren Hochschulauftrag einstellt, indem sie durch einen Aushang alle Wissen lässt, die es Wissen wollen:

„Aufgrund eines Beschlusses bleibt der Hochschulstandort Arcisstr. geschlossen am Freitag, den 28.09. ab 18 Uhr, Samstag, 29.9 ganztätig, Sonntag, 30.09. ganztätig(...) Der Kanzler der Hochschule“

- Wenn die bayrischen Amtsgerichte die Strippen ziehen, indem sie das Verfahren verschleppen, sich einmal zuständig, dann wieder nicht zuständig fühlen, oder die Akten unauffindbar bei Gericht sind, oder als verschollen gelten, ganz so, als gebe es einen bösen, dunklen Gerichtsgeist, der im Amtsgericht München sein Unwesen treibt, der die Gerichte an der Gurgel gepackt hat, dass sie weder Verfahren eröffnen noch urteilen. Die Staatswillkür, der Ungeist jubiliert, denn ohne Urteil ist jeder Tag ein Tag des Verbots und ein Tag des Vertragsbruchs für den Kanzler. Es lebe der Glaube des Bürgertums an die Unabhängigkeit seiner Gerichte! Man kann nicht verlangen, dass wir ihn aufbringen, da er nicht unsere Welt ist, sondern es ist der böse Geist, der Volksbetrug über die Klassenjustiz.

Die Kunst des Klassenkampfes des Proletariats kennt viele Facetten, aber mit solchen musste nicht unbedingt gerechnet werden. Die Proletarische Kunst ist Teil des proletarischen Kampfes um eine Zukunft der Menschheit, und sie wird nicht in fernen Tagen siegen, sondern die Aktionseinheit wird alles daransetzen, das Scharmützel mit den Befürworten eines weiteren deutschen Kriegs in einen Sieg zu verwandeln, der beiträgt, die Menschheit vor Ausbeutung und Unterdrückung zu befreien. Dazu gehört, die Rote Fahne wird durch die Internationale Aktionseinheit am 29. September 2012 wehen, denn sie führt fort und steht in der Tradition, was die bayrische „Räte-Bewegung“ begann.

Mit
solidarischen
revolutionären
Grüssen
Helge Sommerrock
Aktionsbüro „Himmlische Vier“

Anbei aus unserer Arbeit:

Die zwei jüngsten Presseerklärungen:

1. „Jetzt ist die Katze aus dem Sack“
2. „Zum Jahrestag des Münchner Abkommen“